BRG/BORG Schloss Traunsee
A-4810 Gmunden, Pensionatstraße 74
Tel.: 07612/62415-38, Fax: 07612/62415-30
e-mail: sekretariat@schlosstraunsee.at
www.schlosstraunsee.at

Gmunden, am 7. März 2025

Leitfaden zur Erstellung der VWA

GLIEDERUNG DER VWA

Deckblatt (ohne Seitenzahl)

Abstract (in Deutsch oder Englisch, 1.000 – 1.500 Zeichen)

Vorwort (optional)

Inhaltsverzeichnis

Textteil mit Einleitung, Hauptteil und Schluss (=Fazit): Nummerierung der Seiten beginnt mit der Einleitung, Seiten davor werden mit römischen Ziffern versehen (außer Deckblatt) I; II; III;

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis (falls in der VWA Abbildungen vorhanden sind)
Abkürzungsverzeichnis (optional)
Glossar (optional): alphabetische Liste erklärungsbedürftiger Fachbegriffe mit Definitionen
Anhang (optional): beispielsweise für Interviews in voller Länge, Zusatzmaterialien etc.

ABGABE DER VWA

- als PDF auf die VWA-Datenbank hochladen
- 2-fach ausgedruckt und gebunden in der Direktion / im Sekretariat abgeben
- Die Begleitprotokolle müssen der Arbeit beigelegt werden (inklusive Eintrag über das letzte Gespräch zur VWA-Präsentation).
- Für die Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer: VWA sofort für den Direktor auf der Datenbank freigeben (vor der Korrektur)!

FORMATVORGABEN

Allgemeine Hinweise

Überschriftformatvorlagen von Word verwenden und anpassen, dann entstehen keine Probleme mit dem automatisch erstellten Inhaltsverzeichnis!

Schriftart:	Arial / Calibri
Schriftgröße:	12
Zeilenabstand:	1,5
Abbildungsbeschriftungen:	9
Ausrichtung:	linksbündig, kein Blocksatz
Seitenzahl:	unten rechts
Seitenrand:	links 3 cm (wegen Bindung), rechts/oben/unten je 2 cm
Bindung:	links, Spiralbindung
Druck:	einseitig
Überschriften:	**1. Kapitel (20 pt)** Leerzeile Text Leerzeile **1.1 Überschrift (16 pt)** Leerzeile Text Leerzeile **1.1.1 Überschrift (14 pt)** Leerzeile Text Leerzeile Leerzeile **2. Kapitel (20 pt)** zw. jedem Unterkapitel 1 Leerzeile am Ende eines Kapitels 2 Leerzeilen Unterüberschriften und Begriffsdefinitionen fett drucken
Gliederung:	Dezimalzählung 1., 1.1, 1.2, 1.3,… maximal 1.1.1 (3 Ebenen)

3 Der natürliche Treibhauseffekt

Der natürlich bedingte Treibhauseffekt ist entscheidend für die lebensfreundlichen klimatischen Bedingungen auf unserem Planeten. Laut Universitätsprofessor Dr. Hauer „[...] hätte es auf der Erde trotz Sonneneinstrahlung eisige -18 °C“ (HAUER 2019: 13).

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, ist der Treibhauseffekt auf die in der Atmosphäre befindlichen Treibhausgase zurückzuführen. Sie haben die Eigenschaft, kurzwellige Strahlung ungehindert durchzulassen und langwellige Strahlung zu absorbieren und wieder in alle Richtungen abzugeben (vgl. HAUER 2019: 22).

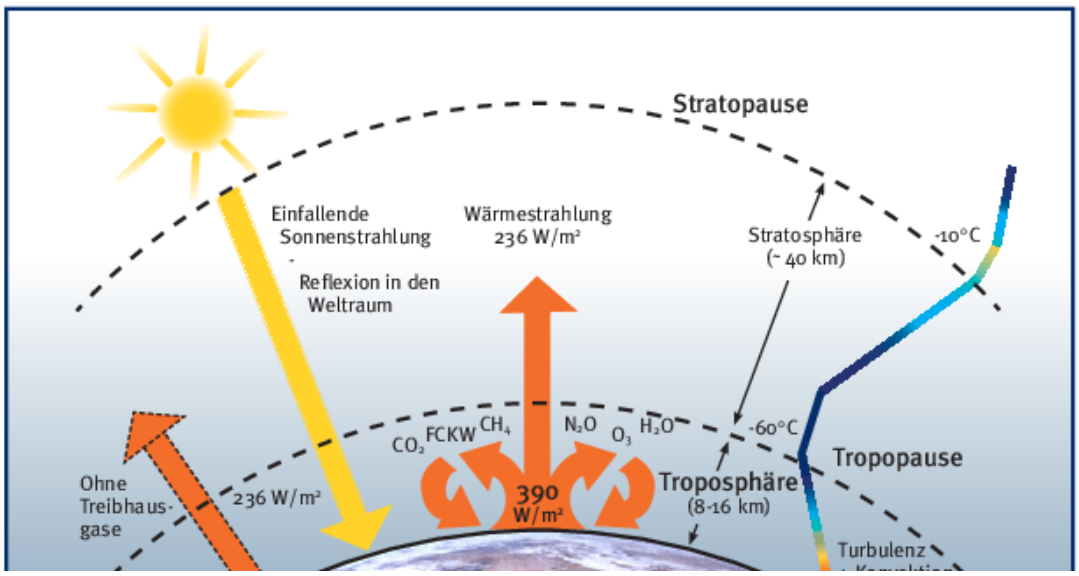


Abbildung 1: *Der Treibhauseffekt* (RASCHKE 2008, o. S.)

Die Luft besteht hauptsächlich aus Stickstoff (N_2) und Sauerstoff (O_2). Die natürlich in der Atmosphäre vorkommenden Treibhausgase Kohlendioxid (CO_2), Ozon (O_3), Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) machen insgesamt nur 0,04 % aus. Der Anteil von Wasserdampf (H_2O) liegt bei etwa 0,25 Prozent. Auch wenn der Anteil der Treibhausgase an der Luft der Erdatmosphäre sehr gering ist, so haben sie aufgrund ihres Vermögens Wärmestrahlung aufzunehmen einen bedeutenden Einfluss auf das Klima (vgl. UMWELTBUNDESAMT 2020: o.S.).

3.1 Kennzeichen von Treibhausgasen

Eine Voraussetzung für die Treibhauswirksamkeit eines Gases ist „das Dipolmoment eines Moleküls“ (EBNER 2018: 15), wie das auch bei CO_2 der Fall ist. Wird das Molekül von Infrarotstrahlung getroffen, kommt es zu einer Streck- und Deformationsschwingung. Auf diese Weise kann es der eintreffenden Strahlung Energie entziehen, in Schwingung zwischenspeichern – und schließlich wieder abgeben. Die zweiatomigen Moleküle Stickstoff (N_2) und Sauerstoff (O_2) haben kein Dipolmoment und sind somit auch nicht treibhauswirksam (vgl. EBNER, 2018: 15).

Gendergerechte Sprache

Der Leitfaden für gendergerechte Sprache zeigt Möglichkeiten für gendergerechtes Formulieren auf und soll dazu beitragen, dass Lehr- und Lernräume am BRG/BORG Schloss Traunsee für Menschen aller Geschlechter respektvoll, emanzipatorisch, inklusiv und diskriminierungskritisch gestaltet werden können.

1) Warum geschlechtergerecht formulieren?

Sprache hat prägende Kraft, sie erzeugt Bilder im Kopf. Dies lässt sich am folgenden Beispiel zeigen:

> *Vater und Sohn fahren im Auto. Sie haben einen schweren Unfall, bei dem der Vater sofort stirbt. Der Bub wird mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht, in dem ein Chefchirurg arbeitet, der eine berühmte Kapazität für Kopfverletzungen ist.*
>
> *Die Operation wird vorbereitet, alles ist fertig. Der Chefchirurg erscheint, wird blass und sagt: "Ich kann nicht operieren, das ist mein Sohn!"*

Dieses vielleicht etwas irritierende Beispiel demonstriert, dass die Verwendung der männlichen Sprachform beim „Chirurgen“ nicht an eine Frau denken lässt.

Wenn im Normalfall die männlichen Bezeichnungen gewählt werden, sind Frauen oft nicht „automatisch mitgemeint“, schon gar nicht diverse Geschlechter. Die Verwendung von ausschließlich männlichen Formen stellt daher eine Diskriminierung dar. Ebenso sind Zusätze wie „Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt, Frauen und Männer werden jedoch mit dem Text gleichermaßen angesprochen“ diskriminierend.

Sprache bildet Wirklichkeit nicht nur ab, sondern schafft sie auf einer symbolischen und kulturellen Ebene auch. Über Sprache werden Werte und Normen dargestellt, beeinflusst und verfestigt. Sich verändernde Weltanschauungen wiederum finden Eingang in den Sprachgebrauch, Sprache spiegelt gesellschaftliche Verhältnisse, Strukturen, Weltbilder und Ideologien wider.

Das BRG/BORG Schloss Traunsee bekennt sich zur Geschlechtergleichstellung.

2) Empfehlungen für gendergerechtes Formulieren

a) Geschlechtsneutrale Ausdrücke und Umformulierungen

ZUSAMMENSETZUNGEN mit -kraft, -hilfe, -person

Bsp.	• Lehrkraft, Lehrperson
	• Bibliothekshilfe
	• Auskunftsperson

GESCHLECHTSNEUTRALE MEHRZAHLFORMEN

Bsp.	• die Studierenden
	• die Lehrenden
	• die Mitarbeitenden
	• die Leitenden

INSTITUTIONS-, FUNKTIONS- ODER KOLLEKTIVBEZEICHNUNGEN

Bsp.	• die Betreuung	• das Ministerium
	• Mensch	• Mitglied
	• Person	• das Team
	• Elternteil	• der Vorsitz
	• Individuum	• Persönlichkeit
	• Opfer	• die Leitung
	• Kind	• die Direktion

BETONUNG AUF DIE TÄTIGKEIT legen, nicht auf die Person – z. B. durch Satzbildungen mit „Wer…“, „Alle, die …“, „Diejenigen, die …“

Bsp.	• „alle Studentinnen und Studenten“	==	• „wer studiert“
	• „die heutige Referentin/der heutige Referent“	==	• „die, die heute referieren
	• „alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer“	==	• „alle, die teilnehmen“

b) Vollständige Paarform

Wenn in einem Text beide Geschlechter genannt werden sollen, stellt die vollständige Paarform die grammatikalisch sauberste Variante der sprachlichen Gleichstellung dar.
Dabei werden Konjunktionen (und / oder / bzw.) als Bindewort verwendet.
Die weibliche Form wird stets als Erstes genannt.

Beispiele	• Patientinnen und Patienten • Therapeutinnen oder Therapeuten • die Lehrerin oder der Lehrer • die Ärztin bzw. der Arzt

c) Kreative Lösungen

Beispiele	• „Mannschaft“	→	• „Team“, „Gruppe“
	• „Der Rat des Lehrers“		• „pädagogischer Rat“
	• „Name des Antragstellers“		• „Ihr Name“
	• „Unterschrift des Antragstellers“		• „Ihre Unterschrift“
	• „Herausgeber“		• „herausgegeben von“
	• „Verfasser“		• „verfasst von“
	• „Betreuer“		• „betreut von“
	• „Vertreter“		• „vertreten von“

3) Transport von Rollenzuschreibungen durch Bilder und Farben

Bei Illustrationen sollte auf Klischees und sexistische Zuschreibungen verzichtet werden:

- Zusammensetzungen von Gruppen: Frauen und Männer abwechselnd abbilden
- Körperhaltungen und Anordnungen von Personen: Wer sitzt, wer steht? Wer ist im Vordergrund, wer im Hintergrund? Wer spricht, wer hört zu?
- Berufliche Positionen und Rollen: Frauen auch in höheren beruflichen Positionen und in technischen Berufen zeigen, Männer auch in betreuenden und pflegenden Berufen…

- Farbgebung und Mustergebung: Oft laufen Darstellungen und Produkte, die sich an Frauen und Mädchen richten, unter dem Muster „shrink it and pink it“ (DONAUUNIVERSITÄT KREMS o.J.).

4) Klischees und sexistische Zuschreibungen

Jeder sprachliche Ausdruck sollte bezüglich einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, Alters, der Behinderung, ethnischen Herkunft, Lebensform, Religion und sexuellen Orientierung überprüft werden.

Gendergerechte Sprache achtet auf Stereotype und vermeidet Formulierungen wie etwa:

Bsp.	• „der Vorgesetzte – die Sekretärin“	• „Fräulein“
	• „das schwache Geschlecht“	• „Otto Normalverbraucher“
	• „Heulsuse“	• „seinen Mann stehen“

5) Anreden und akademische Titel

Gendergerechte Sprache weist darauf hin, dass akademische Grade, Berufe, Ämter und Funktionen von Männern und Frauen gleichermaßen erworben und ausgeübt werden:

Beispiele	• „Sehr geehrte Frau Professorin XY“
	• „Sehr geehrte Frau Magistra XY“
	• Mag.^{a}
	• Dr.^{in}
	• DI^{in}
	• Dir.^{in}
	• Univ.-Prof.^{in}

Die akademischen Grade Bachelor und Master haben hingegen nur eine Form.

QUELLENANGABEN IM TEXT (NACH HARVARD)

Allgemeine Hinweise

- **FORMALE EINHEIT hat oberste Priorität!!!**
- Quellennachweis im Lauftext, keine Fußnoten verwenden!!!
- Quellen müssen unmittelbar nach dem direkten oder indirekten Zitat angegeben werden, nicht erst am Ende des Kapitels!
- Quellenangabe nach jedem Absatz!

Direkte Zitate

a) Kurzes Zitat: durch **Anführungszeichen** gekennzeichnet

„Im Mittelalter kannte man noch alle möglichen Formen von Naturgeistern: Sylphen, Undinen, Kobolde und Salamander, und heute weiß man, dass das alles Aberglaube ist“ (SCHMIDT 2004: 37).

b) über drei Zeilen oder mehr: zitierten Absatz einrücken (links und rechts je 1 cm) und Zeilenabstand 1, keine Anführungszeichen, vorher und nachher 1 Leerzeile

> In einem freiheitlichen Staat rechtfertigt sich jede Besteuerung und damit auch die Einkommenssteuer aus der Verfassung, d.h. dem Dokument, das die Grundsätze des menschlichen Zusammenlebens in einem Staat regelt. Wenn die Bürger gemeinsame Aktionen unternehmen, z. B. öffentliche Güter bereitstellen wollen, so müssen sie vereinbaren, wer wie viel dafür bezahlt (BLANKART 2006: 269).

c) fremdsprachliche Zitate: kursiv, sie werden (außer bei englischen Zitaten) in einer Fußnote übersetzt

d) Auslassungen in Zitaten: […]

„Als ich an einem klaren Tage […] wieder einmal mein Boot aufsuchte und […] zur Anlegestelle schlenderte, erblickte ich plötzlich vor mir im Sand […] die Spur eines nackten Fußes“ (DEFOE 1987: 129).

e) Rechtschreibfehler in Zitaten: müssen übernommen und mit [sic!] gekennzeichnet werden

„Heute ist allgemein bekannt, das [sic!] China eine aufstrebende Wirtschaftsmacht ist“ (MÜLLER 2010: 121).

Alte Sprache bzw. Rechtschreibung wird wortwörtlich und ohne Fehlerkennzeichnung wiedergegeben.

MONOGRAFIEN

1 Autorin bzw. 1 Autor: (NACHNAME Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

> Die Rolle des Mephisto lässt sich wie folgt beschreiben: „Der Mensch liebt die Ruhe und aus diesem Grund braucht er einen in etwa gleich starken Gegner, der ihm im Leben fortwährend schwierige Bälle zuschlägt“ (SCHMIDT 2004: 102).

Frage- oder Ausrufezeichen am Schluss des Zitats werden nach dem Zitat angegeben, es folgt ein Punkt nach der Quellenangabe.

> „Das ist die Aufgabe des Mephisto. Aus diesem Grund muss es ihn geben!“ (SCHMIDT 2004: 102).

Wenn die Autorin bzw. der Autor bereits im Text erwähnt wird, werden Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammer direkt hinter dem Namen angegeben.

> Michael SCHMIDT (2004: 102) folgend, braucht der Mensch „einen in etwa gleich starken Gegner, der ihm im Leben fortwährend schwierige Bälle zuschlägt“.

2 Autorinnen bzw. Autoren (NACHNAME/NACHNAME Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

> (BÖLL/WALLRAFF 1977: 18).

3 oder mehr Autorinnen bzw. Autoren: (NACHNAME et al. Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

> (FRITSCH et al. 2005: 7).

Autorinnen bzw. Autoren mit gleichem Nachnamen: (NACHNAME, Vorname abgekürzt. Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

> (MILLER, A. 2001: 19).

mehrere Werke derselben Autorin bzw. desselben Autors aus demselben Jahr: (NACHNAME x Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

> (MAXWALD a 2020: 55).
> (MAXWALD b 2020: 47).

SAMMELWERKE, ZEITSCHRIFTEN, GESAMTAUSGABEN

(NACHNAME der Autorin bzw. des Autors des zitierten Beitrags Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

Zitiert man z. B. aus dem Beitrag von Max Frisch im Sammelwerk *Jugend fragt – Prominente antworten* von Rudolf Ossowski, so lautet die Literaturangabe im Text:

(FRISCH 1975: 121).

Es wird im Kurzbeleg also nur die Autorin bzw. der Autor angegeben und die Herausgeberin bzw. der Herausgeber wird nicht erwähnt.

SEKUNDÄRZITATE (ZITATE AUS ZWEITER HAND)

- weitgehend vermeiden und aus der Originalquelle zitieren
- In der Quellenangabe wird zunächst die Primärquelle und anschließend mit dem Zusatz „zit. n." (für zitiert nach) die Sekundärquelle angegeben. Im Literaturverzeichnis wird hingegen ausschließlich die vorliegende Sekundärquelle angeführt.

(NACHNAME der Autorin bzw. des Autors des Originals Erscheinungsjahr zit. n. Autorin bzw. Autor des zitierten Werks Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

„Der unerhörte Vorteil der grundsätzlichen Anerkennung der Demokratie ist, dass mir eigentlich eine überstarke Demokratie lieber ist als gar keine" (HAYEK 1989 zit. n. BLANKART 2006: 113).

INTERNETQUELLEN

(NACHNAME der Autorin bzw. des Autors / NAME der Quelle / NAME der Institution / NAME der Zeitung Erscheinungsjahr: o. S.).

„Während die Geburtenzahl insgesamt in Deutschland zurückgeht, steigt die Anzahl der Kinder, deren Eltern nicht miteinander verheiratet sind" (STATISTISCHES BUNDESAMT DEUTSCHLAND 2007: o. S.).

„Die Menschen haben gegen ihre eigenen Interessen gewählt. Dieses Resümee wurde seit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten vor vier Jahren von vielen politischen Beobachtern gezogen (ZIRM 2020: o. S.).

Den Namen einer Institution findet man im **IMPRESSUM** (ganz nach unten scrollen)!

Wenn eine Internetquelle **keine Jahreszahl**, also kein Veröffentlichungsdatum besitzt, schreibt man „o. J.“.

Mehrere Verweise auf dieselbe Internetseite:

(DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BIPOLARE STÖRUNGEN a o. J.: o. S.).
(DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BIPOLARE STÖRUNGEN b o. J.: o. S.).

HINWEIS: Internetquellen sparsam verwenden; gedruckte Quellen bevorzugen! Bei der Verwendung von Internetquellen ist es empfehlenswert, den betreffenden Text als PDF-Dokument auf einem Datenträger zu speichern bzw. auszudrucken.

E-BOOKS

Bei E-Books mit Seitenzahlangabe fällt der Kurzbeleg gleich aus wie bei gedruckten Büchern.

Bei **E-Books ohne Seitenzahlangabe** werden das Kapitel und der Absatz angegeben.
Bei einem Buch mit nur einer Autorin bzw. nur einem Autor sieht das beispielsweise so aus:

(NACHNAME Erscheinungsjahr: Angabe des Kapitels, Angabe des Absatzes).

(DOBELLI 2020: Kap. 4, Abs. 5).

FILME

(NACHNAME der Regisseurin bzw. des Regisseurs Erscheinungsjahr: Zeitangabe).

(FORMAN 2007: 01:02:14-01:02:45).

SERIEN

('Titel' Erscheinungsjahr: Zeitangabe).

('Fly' 2010: 14:35-15:26).

INTERVIEWS

(NACHNAME der Informantin bzw. des Informanten, Interview, ggf. Institution, Ort, Datum).

(STÖCKLI, Interview, Institut für Praxisforschung, Solothurm, 17.02.2009).

Hinweis: Bei Interviews muss immer ein Transkript (wortwörtlich!) des geführten Gesprächs im Anhang beigefügt werden.

Anonyme Interviews:

(PATIENTIN 2021: o. S.) oder (PATIENT 2021: o. S.)

mehrere anonyme Interviewpartnerinnen bzw. Interviewpartner

(PATIENTIN 1 2021: o. S.) oder (PATIENT 1 2021: o. S.)
(PATIENTIN 2 2021: o. S.) oder (PATIENT 2 2021: o. S.)

Indirekte Zitate

- Der Text wird sinngemäß, in anderen Worten wiedergegeben.
- Keine Anführungszeichen verwenden!
- Es gelten dieselben Regeln wie bei direkten Zitaten → davor steht **vgl. (vergleiche)**.

Bsp. 1 Autorin bzw. 1 Autor:

(vgl. NACHNAME Erscheinungsjahr: Seitenzahl).

Diese sogenannte Indikatortheorie kann somit als Rechtfertigung für die Erhebung einer Einkommenssteuer angesehen werden (vgl. BLANKART 2006: 269).

Unmittelbar aufeinanderfolgende Verweise auf die gleiche Quelle

(ebd.: Seitenzahl).

(vgl. ebd.: Seitenzahl).

Die Abkürzung „ebd.“ ersetzt den Nachnamen und das Erscheinungsjahr.

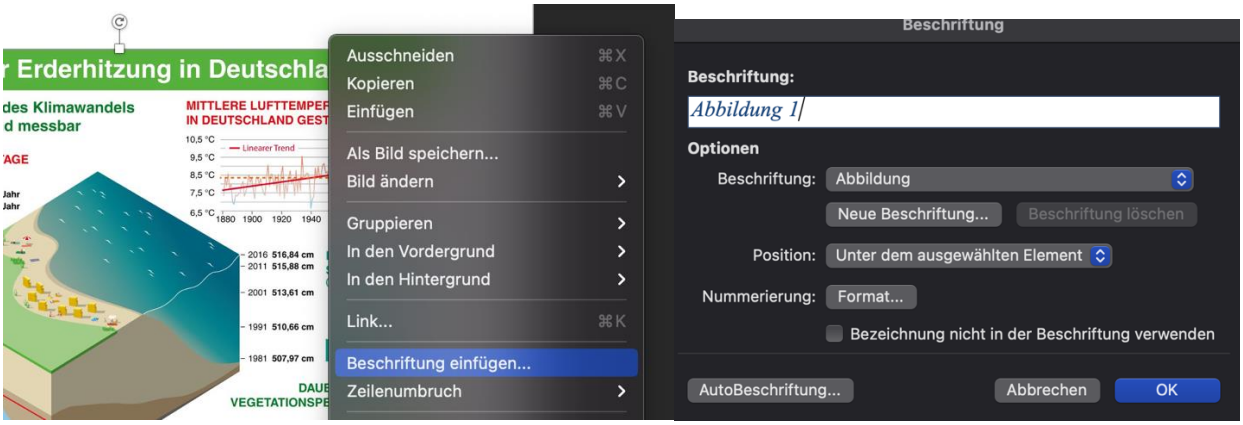
Seitenzahlangabe

(SCHMIDT 2004: 102 f.) = Seiten 102, 103
(SCHMIDT 2004: 102-105) = Seiten 102, 103, 104, 105
(SCHMIDT 2004: o. S.) = ohne Seitenangabe (z. B. bei Internetseiten)

Quellenangabe bei Abbildungen

- automatische Bildbeschriftung verwenden
- Unter jeder Abbildung steht eine durchgehende Nummerierung, der Name der Abbildung und die Quelle als Kurzzitat.
- Der Quellennachweis aller Abbildungen befindet sich im Literaturverzeichnis, nicht jedoch im Abbildungsverzeichnis.

Abbildung + Nummer: *Titel der Abbildung* (NAME Jahr: Seite).



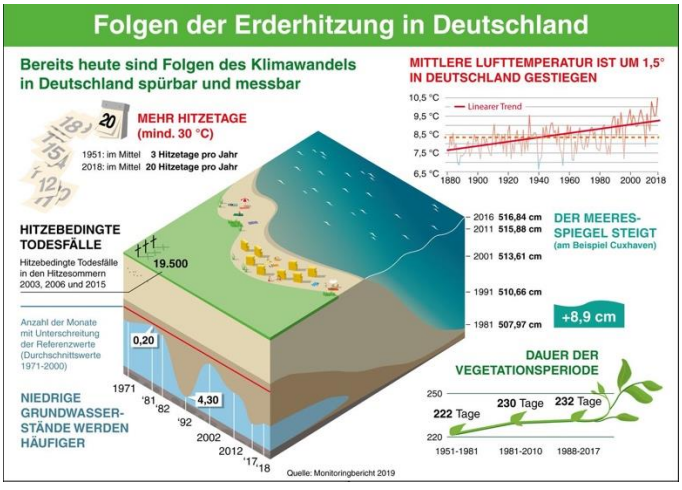


Abbildung 2: *Folgen der Erderhitzung in Deutschland* (BMU 2019: o. S.)

QUELLENANGABEN IM LITERATURVERZEICHNIS (NACH HARVARD)

Allgemeine Hinweise

- Am Ende der VWA müssen alle Quellen in gesamter Länge gesammelt und in alphabetischer Reihenfolge im Literaturverzeichnis angegeben werden.
- Gedruckte Quellen und Internetquellen müssen getrennt voneinander aufgelistet werden.
- zwischen den Quellen 1 Zeilenabstand
- Hyperlinks herausgeben
- Gibt es einen Titel und einen **Untertitel**, so werden diese durch einen Punkt voneinander getrennt (Beispiel auf S. 15 bei „Sammelwerke“).

MONOGRAFIEN

1 Autorin bzw. 1 Autor: NACHNAME, Vorname (Jahr): *Titel*, ggf. Band, ggf. Aufl., Ort: Verlag.

BLANKART, Charles B. (2006): *Öffentliche Finanzen in der Demokratie*, 6. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

2 Autorinnen bzw. Autoren: NACHNAME, Vorname/Vorname NACHNAME (Jahr): *Titel*, ggf. Band, ggf. Aufl., Ort: Verlag.

BLANKART, Charles B./Timothy CHARLESTON (2006): *Öffentliche Finanzen in der Demokratie*, 6. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

Es erfolgt eine alphabetische Reihung der Autorinnen bzw. Autoren, wobei der Nachname ausschlaggebend ist.

Achtung: Nur bei der ersten Autorin bzw. dem ersten Autor ist der Nachname dem Vornamen vorangestellt und von diesem durch einen Beistrich getrennt!

3 Autorinnen bzw. Autoren: NACHNAME, Vorname/Vorname NACHNAME/Vorname NACHNAME (Jahr): *Titel*, ggf. Band, ggf. Aufl., Ort: Verlag.

EVERS, Hans-Jürgen/Michael FRITSCH/Thomas WEIN (2007): *Marktversagen und Wirtschaftspolitik*, 7. Aufl., München: Verlag Franz Vahlen.

Es erfolgt eine alphabetische Reihung der Autorinnen bzw. Autoren.

Achtung: Auch hier ist nur bei der ersten Autorin bzw. dem ersten Autor der Nachname dem Vornamen vorangestellt und von diesem durch einen Beistrich getrennt!

SAMMELWERKE

1 Herausgeberin bzw. Herausgeber: NACHNAME, Vorname (Jahr): Titel des Beitrags, in: Vorname Nachname (Hrsg.), *Titel,* ggf. Bd., ggf. Aufl., Ort: Verlag, Seitenbereich.

CAMUS, Albert (2003): Der Fremde, in: Barbara Hoffmeister (Hrsg.), *Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, S. 7-114.

2 Herausgeberinnen bzw. Herausgeber: NACHNAME, Vorname (Jahr): Titel des Beitrags, in: Vorname Nachname/Vorname Nachname (Hrsg.), *Titel,* ggf. Bd., ggf. Aufl., Ort: Verlag, Seitenbereich.

EXNER, Cornelia & Ulla ZETSCHE (2012): Zwangsstörungen, in: Matthias Berking/Winfried Rief (Hrsg.), *Klinische Psychologie und Psychotherapie*, Band 1, Berlin u. a.: Springer Verlag, S. 112-121.

Wenn in einem Buch **mehrere Verlagsorte** angegeben werden, schreibt man nur einen hin; deswegen steht bei diesem Beispiel „Berlin u. a.“.

GESAMTAUSGABE

NACHNAME, Vorname (Jahr): *Titel des Bandes,* ggf. Vorname Name (Hrsg.), Bd. GA, ggf. Aufl., Ort: Verlag.

WALTER, Silja (2005): *Spiritualität II*, Bd. 10 GA, Freiburg: Paulusverlag.

STUDIENARBEITEN / DIPLOMARBEITEN / DISSERTATIONEN

NACHNAME, Vorname (Jahr): Titel, Form der Arbeit, ggf. Fach, Bildungseinrichtung.

BAHR, Jonas (2008): Marktversagen als Rechtfertigung für ein staatliches Eingreifen in die Finanzierung von Hochschulbildung, Diplomarbeit, Volkswirtschaftslehre, Humboldt-Universität Berlin.

Der Titel wird nicht kursiv geschrieben, da es sich bei einer Studienarbeit um keine offizielle Veröffentlichung handelt (Ausnahme: Dissertation).

Eine Studienarbeit sollte nur im Notfall als Quelle herangezogen werden.

ZEITSCHRIFTEN

NACHNAME, Vorname (Jahr): Titel des Artikels, in: *Titel der Zeitschrift*, Jg., Nr., Seitenbereich.

WÖßMANN, Ludger (2007): *Die Relevanz von Bildung für Beschäftigung und Wachstum*, in: Wirtschaftspolitische Blätte*r*, Jg. 54, Nr. 1, S. 9-26.

INTERNETQUELLEN

NACHNAME, Vorname bzw. INSTITUTION (Jahr): *Titel bzw. Abschnittsüberschrift,* [online] https://www.xxx [abgerufen am TT.MM.JJJJ].

WENDL, Bettina (2024): *Der psychotherapeutische Prozess*, [online] https://www.verhaltenstherapeutin-wien.at/verhaltenstherapie/ [abgerufen am 12.05.2024].

STATISTISCHES BUNDESAMT DEUTSCHLAND (2006): *Fast 30 % aller Kinder kamen 2005 außerehelich zur Welt*, [online] http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2007/zdw4.htm [abgerufen am 25.01.2007].

Wenn eine Internetquelle **keine Jahreszahl**, also kein Veröffentlichungsdatum besitzt, schreibt man „o. J.“.

Mehrere Verweise auf dieselbe Internetseite:

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BIPOLARE STÖRUNGEN a (o. J.): Kinder und Jugendliche, [online] https://dgbs.de/bipolare-stoerung/kinder-und-jugendliche [abgerufen am 13.05.2024].

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BIPOLARE STÖRUNGEN b (o. J.): Ursachen der bipolaren Störung, [online] https://dgbs.de/bipolare-stoerung/ursachen [abgerufen am 13.05.2024].

ZEITUNGSBERICHTE ONLINE

Verfasserin bzw. Verfasser bekannt:

NACHNAME, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel,* Name der Zeitschrift [online] https://www.xxx [abgerufen am TT.MM.JJJJ].

CAVALLAR, Georg (2024): *Philosophische Wortmeldungen zum Krieg*, Der Standard [online] https://www.derstandard.at/story/3000000208815/philosophische-wortmeldungen-zum-krieg [abgerufen am 24.02.2024].

Verfasserin bzw. Verfasser unbekannt:

NAME DER ZEITUNG bzw. ZEITSCHRIFT (Erscheinungsjahr): *Titel,* [online] https://www.xxx [abgerufen am TT.MM.JJJJ].

DER STANDARD (2018): *Weltbank erwartet bis 2050 bis zu 140 Millionen Klimaflüchtlinge* [online] https://www.derstandard.at/story/2000076455417/weltbank-bis-zu-140-millionen-klimafluechtlinge-bis-2050 [abgerufen am 25.02.2020].

E-BOOKS

Die Quellenangabe erfolgt grundsätzlich gleich wie bei gedruckten Werken; es wird allerdings darauf hingewiesen, dass es sich um ein E-Book handelt.

Bsp. 1 Autorin bzw. 1 Autor:

NACHNAME, Vorname (Jahr): *Titel* (E-Book), ggf. Band, ggf. Aufl., Ort: Verlag.

DOBELLI, Rolf (2020): *Die Kunst des klugen Handelns. 52 Irrwege, die Sie besser anderen überlassen* (E-Book), München: Piper Verlag GmbH.

Sollte **keine Ortsangabe** zu finden sein, schreibt man „o. O.“. Dieser Fall ist allerdings selten, sodass diese Abkürzung nur nach ausreichender Recherche herangezogen werden sollte.

FILME

NACHNAME, Vorname (Jahr): *Titel*, [Medium], Ort: Produktionsfirma.

FORMAN, Milos (2002): *Einer flog über das Kuckucksnest* [DVD], Burbank: Warner Home Video.

SERIEN

'Titel' (Jahr) *Titel der Serie*, Staffel x, Folge x. NAME DES KANALS ODER DES STREAMINGANBIETERS, Ausstrahlungsdatum.

'Fly' (2010), *Breaking Bad*, Staffel 3, Folge 10. AMC, 23.05.2023.

INTERVIEWS

NACHNAME, Vorname der interviewten Person, Interview, Ort, Datum, siehe Anhang.

MOSER, Hans, Interview, Wien, 07.08.2013, siehe Anhang.

bei anonymen Interviews

Teilnehmerin, Interview, Wien, 12.02.2020, siehe Anhang.
Teilnehmer, Interview, Wien, 12.02.2020, siehe Anhang.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

(Kunstwerke, Bilder, Grafiken, Tabellen)

Allgemeine Hinweise

- Im Abbildungsverzeichnis sind alle Abbildungen, die verwendet werden, als Überblick dargestellt. Das Abbildungsverzeichnis beinhaltet keine Bilder, sondern ausschließlich die Bildinformationen (ident mit Bildunterschrift!)
- Aus dem Abbildungsverzeichnis geht hervor, welche Abbildungen in der Arbeit vorhanden sind und wo sie auffindbar sind.
- Word generiert das Abbildungsverzeichnis automatisch. Automatische Bildbeschriftung verwenden.
- Unter jeder Abbildung steht eine durchgehende Nummerierung, der Name der Abbildung und die Quelle als Kurzzitat.
- Der Quellennachweis aller Abbildungen befindet sich im Literaturverzeichnis, nicht jedoch im Abbildungsverzeichnis.
- Bei jeder Art von Veröffentlichung ist zu ermitteln, wer Rechts-/Lizenzinhaberin bzw. -inhaber und Urheberin bzw. Urheber der Abbildungen ist und ob die Abbildungen wiederverwendet werden dürfen.
- Hilfreich ist die Google Bildersuchfunktion. → Suchfilter → „Zur Wiederverwendung gekennzeichnet“.

Abbildung + Nummer: *Titel der Abbildung* (NAME Jahr: Seite).

Abbildung 1: *Karte zur Bevölkerungsverteilung der Erde* (BERGER 1997: 5).
Abbildung 2: *Mona Lisa* (DA VINCI 1502: o. S.).
Abbildung 3: *Österreichisches Parlamentsgebäude* (HANSEN 1876: o. S.).

Beispiel

Abbildung 1: *Karte zur Bevölkerungsverteilung der Erde* (BERGER 1997: 5)……5
Abbildung 2: *Mona Lisa* (DA VINCI 1502: o. S.)……10
Abbildung 3: *Österreichisches Parlamentsgebäude* (HANSEN 1876: o. S.)…… 21

Literaturverzeichnis des Leitfadens:

BAHR, Jonas & FRACKMANN, Malte (2011): *Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten*, [online] https://www.die-bachelorarbeit.de/media/Harvard-Zitierweise_richtig.pdf [abgerufen am 12.06.2021].

DONAUUNIVERSITÄT KREMS (2020): *Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren.* [online] https://www.donau-uni.ac.at/dam/jcr:797b91ac-b45f-4b66-82eb-d486d2c973be/Leitfaden%20f%C3%BCr%20geschlechtergerechtes%20Formulieren.pdf [abgerufen am 22.06.2021].

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH (2020): *Leitfaden für gendergerechte Sprache an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.* [online] https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PRO/pro_user/christoph_weber/Genderleitfaden_Stand_02_2020docx_13946_.pdf [abgerufen am 21.06.2021].

UNIVERSITÄT WIEN (2019): *Geschlechterinklusiver Sprachgebrauch in der Administration der Universität Wien: Leitlinie und Empfehlungen zur Umsetzung.* [online] https://personalwesen.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_personalwesen/Gleichstellung/Dokumente/Geschlechterinklusiver_Sprachgebrauch_in_der_Administration_der_Universitaet_Wien.pdf [abgerufen am 21.06.2021].